

da keiner seit hinein ist kumen, doch nemt auf schwankweis diß gedicht,
weil sanct Peter tut mit in brummen. wie Hans Sachs on als arges spricht.

Anno salutis, M. D. LVII. am 1. tag Januarij.

Volkslieder.

Aus Uhlands, Tittmanns und anderen Sammlungen.

1. Hildebrand.

„Ich will zu land außreiten,“
sprach sich maister Hildebrant,
„der mich die weg tät weisen
gen Bern wol in die lant;
die sint mir unkant gewesen
vil manchen lieben tag,
in zwai und dreißig jaren
fraw Uen ich nie gesach.“

„Wilt du zu land außreiten,“
sprach sich herzog Amelung,
„was begegnet dir auf der haide?
ain schneller degem jung;
was begegnet dir auf der marke?
der jung herr Mebrant,
ja rittest du selb zwölftste
von im würdest angerant.“

„Ja rennet er mich ane
in seinem übermut,
ich zerhaw im feinen grünen schilt,
es tut im nimmer gut,
ich zerhaw im seine brünne
mit ainem schirmenschlag
und daß er seiner mutter
ain jar zu klagen hab.“

„Das solt du nicht entune,“
sprach sich [von Bern] herr Dieterich,
„wann der jung herr Mebrant
ist mir von herzen lieb;
du solt im freuntlich zusprechen
wol durch den willen mein:

daß er dich laße reiten
als lieb ich im mög gesein.“

Do er zum rosegarten außrait
wol in des Berners marke,
do kam er in große arbeit
von einem helden stark,
von einem helden junge
wart er do angerant:

„nun sag an, du vil alter,
was suchst in meins vaters land?“

„Du fürst dein harnisch lauter und rain
recht seist du ains königs kint,
du machst mich jungen helden
mit gsehenden augen blint;
du soltest dahaim bleiben
und haben gut hausgemach
ob ainer haissen glute.“
der alte lacht und sprach:

„Solt ich dahaim bleiben
und haben gut hausgemach?
mir ist bei all mein tagen
zu raissen aufgesacht,
zu raissen und zu fechten
biß auf mein hinefart,
das sag ich dir vil jungen,
drumb growet mir mein bart.“

„Dein bart will ich dir außrausen,
sag ich dir vil alten man,
daß dir dein rosenfarbes blut
über die wangen muß abgan;